

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 3. August 1912.

Auszeichnung des Bürgermeisters. Bürgermeister Dr. Neumayer wurde von Khedive von Aegypten durch die Verleihung des Groß-Kordons des Medjidieh-Ordens ausgezeichnet.

Der Hagenbund und die Gemeinde Wien. Ein heutiges Mittagblatt (Wiener Mittags-Zeitung) brachte die Mitteilung, daß StR. Schwer als Kunstreferent der Gemeinde Wien zu demissionieren gedenke. Demgegenüber sei bemerkt, daß davon im Rathause absolut nicht bekannt ist und auch gar kein Grund zu einem solchen Schritte des StR. Schwer vorliegen würde. Vom StR. Schwer, der auf einige Tage verreist ist, erhalten wir unter Bezugnahme auf die in den heutigen Morgenblättern veröffentlichte Erklärung des Vorstandes des Hagenbundes Dr. Junk nachstehende telephonische Mitteilungen: Herr Dr. Junk hat in seinen bisherigen an die Bürgermeister gerichteten Eingaben sowie in den von ihm der Presse gemachten Mitteilungen über den angeblichen Konflikt der Gemeinde Wien mit dem Hagenbund es nachdrücklich betont, daß ich die Ursache der „Delogierung“ des Hagenbundes sei und diese Unstimmigkeit mit der seinerzeit mir als offiziellen Vertreter der Gemeinde Wien durch den gewesenen Vorstand des Hagenbundes zuteil gewordenen Erklärung auf dem Bankett des Hagenbundes in Zusammenhang gebracht. Dr. Junk hat diesen Zwischenfall bisher stets als einen durchaus harmlosen hinzustellen versucht. Heute spricht er bereits von einem „bedauerlichen Vorfall“, den der Hagenbund aus der Welt zu schaffen bemüht war. Dieses Einbekanntnis ist für mich insofern wertvoll, weil Dr. Junk bisher diesen Zwischenfall stets so darzustellen versuchte, als hätte ich in gewaltsamer ja geradezu mutwilliger Weise einen Konflikt schaffen wollen um der Gemeinde eine Handhabe zu bieten, gegen den Hagenbund vorzugehen. In einer Zuschrift an die Presse führte seinerzeit Dr. Junk aus, daß von dem vor 4 Jahren erfolgten Zwischenfall am Jubiläums-Bankett des Hagenbundes an, eine Vernachlässigung desselben durch mich erfolgt wäre. Im Jahre 1909, also ein Jahr ~~1910~~ nach dem „bedauerlichen Vorkommnis“ ermöglichte ich dem Hagenbund das weitere Verbleiben in der Zedlitzhalle und damit seine Existenz. Der Hagenbund war damals seit Jahren die Mietschuldig geblieben. Ich erwirkte ihm, daß er nur die staatlichen Gebühren zu bezahlen hatte und die schuldig gewordenen Staatssteuern in kleinen Raten zurückzahlen konnte. ^{das} An/Mitglied des Hagenbundes Josef Heu wurde über meinen Vorschlag die Ausführung des für das neue Spital bestimmten Brunnens im Betrage von 30.000 K. übertragen. Der Bildhauer Bachmann erhielt die Arbeiten für eine Gedenktafel im Kostenbetrage von 10.000 K. zuerkannt.

Bilder von Prof. Beyer und anderen Künstlern wurden soweit sie wienarische Motive betrafen durch mich erworben und dies alles nach jenem „bedauerlichen Zwischenfall“, den Dr. Junk als die Quelle alles Uebel für den Hagenbund bezeichnete. Bemerken will ich ferner, daß ich es war, der seinerzeit gegen das Projekt der Errichtung eines gewerblichen Musterlagers in der Zedlitzhalle im Stadtrate Stellung nahm und damals die Notwendigkeit einer Berücksichtigung der Interessen des Hagenbundes mit Nachdruck betonte. Die Errichtung eines gewerblichen Musterlagers, für die in erster Linie der Landesausschuß und die Regierung und erst später auch die Gemeinde Wien eintrat, wurde beschlossen, ohne daß das Präsidium des Hagenbundes gegen den Landesausschuß oder gegen die Regierung irgendwie Stellung genommen hätte. Nur gegen die Gemeinde und gegen mich richtet sich der Groll des Obmannes des Hagenbundes, obwohl derselbe wissen mußte, daß weder der Herr Bürgermeister noch meine Wenigkeit die Macht besaßen, die von den drei Kurien ~~gefaßten~~ gefaßten Beschlüsse wegen Demolierung der Zedlitzhalle und wegen der Errichtung eines gewerblichen Musterlagers auszuheben oder aufzuhalten. Nun ist der Zeitpunkt der Demolierung des Gebäudes gekommen und nun wird gegen die Gemeinde, die ja stets an allem schuldtragend sein muß, Stellung genommen. Man kennt die Absicht und wird nicht verstimmt. Dr. Junk hat in einer seiner zahlreichen Zuschriften an den Herrn Bürgermeister, es war vor den bisherigen Gemeinderatswahlen, angedeutet, in welcher Weise er die Interessen des Hagenbundes weiter zu vertreten ~~gedenke~~ gedenke. Nun erhalten diese Andeutungen bereits greifbare Formen. Politisches Kapital will Dr. Junk aus der Affaire münzen. Der Eucharistische Kongreß bietet ihm nun die willkommene Handhabe. Die Tatsache, daß vor der ~~Demolierung~~ Demolierung der Zedlitzhalle der Raum während einiger weniger Tage von Kongreßteilnehmern zu deren Ausspeisung verwendet werden soll, genügt ihm, um darzutun, daß der Hagenbund nur der „Wallfahrer“ wegen delogiert werden soll. Hätte nicht der Hagenbund infolge des barschikosen Vorgehens seines derzeitigen Vorstandes jede Fühlungnahme mit dem Rathause verloren, er wäre längst zur Einsicht gekommen, daß die maßgebenden Faktoren im Rathause dem Hagenbund als einer Vereinigung hochbegabter Künstler ihre vollsten Sympathien ~~bringen~~ nach wie vor entgegenbringen, daß sie auch gerne bereit wären, dieser Künstlervereinigung hilfreich zur Seite zu stehen, daß sie es aber mit aller Entschiedenheit ablehnen hierüber mit Herrn Dr. Junk in Verbindung zu treten. Herr Dr. Junk, die ihm gebührende Antwort zu geben, muß ich mir nach meiner Rückkehr nach Wien vorbehalten.“

Auf die ihm mitgeteilte Demissionnachricht antwortete StR. Schwer: „Es fällt mir nicht im Traume ein, Herrn Dr. Junk

diesen Gefallen zu erweisen.“

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch, den 7. vor- und nachmittags und am Donnerstag, den 8. August vormittags zu Sitzungen zusammen.

Fahrpreise für einen außerordentlichen Nachtverkehr im Tarifgebiete II der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schreiner beschlossen, für den Fall, daß bei besonderen Anlässen, z.B. Kaiserfest im Prater, Eucharistischer Kongreß, u.s.w. zeitweise ein außerordentlicher Nachtverkehr auch auf Strecken des Tarifgebietes II notwendig sein werde, einen besonderen Fahrpreis hierfür einzusetzen. Derselbe besteht darin, die einfachen Tagesfahrpreise im Nachtverkehr zu verdoppeln, wodurch für die Gebahrung die Notwendigkeit besonderer Fahrscheine entfällt. Es muß einfach jeder Fahrgast zwei Fahrscheine der betreffenden Relation lösen. Der Fahrpreis für eine Fahrt auf diesen Zügen beträgt also gleichviel ob sie in direktem Wagen oder mit Umsteigen zurückgelegt wird ^{oder} in Relation:

Erling	-	Groß Enzersdorf	40 h
Rosenhügel	}	(Mauer Langegasse	}
Mauer Leitengasse		(Rodaun	
Mauer Station	-	Perehtoldsdorf	44 h
Mauer Langegasse	}	(Brunn a.G.	}
Rodaun		(Maria Enzersdorf	
Perehtoldsdorf	-	Mödling	64 h
Rosenhügel	}	(Brunn a.G.	}
Mauer Leitengasse		(Maria Enzersdorf	
Mauer Station	-	Mödling	96 h

Verkauf der Schöpfwerksanlage im städtischen Reservergarten im 21. Bezirke. Infolge der Versorgung des 21. Bezirkes mit Hochquellenwasser ist die Schöpfwerksanlage im städtischen Reservergarten im 21. Bezirk entbehrlich geworden und wird daher veräußert. Diese Anlage besteht aus einem 2 HP Gasmotor (von der Firma Schuldes & Swadic), einer Pumpenanlage, einem schmiedeeisernen Gerüste von 18 m Höhe und einem auf diesem Gerüste ruhenden Reservoir mit 24 m Inhalt. Angebote wegen Kaufes der ganzen Anlage oder einzelner Bestandteile derselben sind bis einschließlic 15. August im Stadtbauamte Fach-Abt. 7 a, 1. Bezirk Doblhoffgasse 6 zu überreichen. Auskünfte daselbst.

Allgemeine Frühjahrsausstellung. Die Direktionen der Allgemeinen Frühjahrsausstellung 1912 in der Gartenbaugesellschaft haben für hervorragende Mitarbeit verliehen: Der Gemeinde Wien den vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten gestifteten Ehrenpreis sowie ein Ehrendiplom und die goldene Erinnerungsmedaille, dem Bürgermeister Dr. Neumayer, und den Vicebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß sowie dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek ein Ehrendiplom und die Erinnerungsmedaille, Stadtbauinspektor Sykora, Oberbaurath Goldesund, Magistratsrat Dr. Loderer, dem Stadtphysikat, dem Veterinärarnt, dem Veterinärarnts-Direktor Foscato-Ganella, Vize-Direktor Dr. Postolka sowie dem Schlachthausdirektor Himmelbauer das Ehrendiplom verliehen.

Drei Studien vom Gänsehüfel. Unter diesem Titel hat Chefinspektionsarzt Dr. Viktor Udetsch eine Brochüre verfaßt, deren Inhalt jedem Besucher des Strandbades willkommen und auch von allgemeinem Interesse ist, da die authentisch belegten Ausführungen auch für skeptische Widersacher des beliebten Gänsehüfels gewiß heilsam sind. Die Brochüre enthält wertvolle Aufklärungen über die Wasser- und Sandbeschaffenheit, die meteorologischen Verhältnisse und diesbezügliche Tabellen. Das Erträgnis der Brochüre, die zum Preise von K 1,50 im Selbstverlage des Verfassers erschienen und zu beziehen ist, ist der unter dem Protektorate des Erzherzogs Friedrich stehenden Humanitär-patriotischen k.k. Gesellschaft von weißen Kreuzen gewidmet.